



Wasserwelt

Es gehörte einmal zum guten Ton, einen Teich in seinem Garten anzulegen. Ich, Grünschnabel, gehörte selbstverständlich auch dazu. Der Platz reichte nur für einen kleinen. Ein Folienteich war mir zu aufwendig, also habe ich beim Versandhandel ein Becken bestellt inklusive Pumpe, Wasserspiel und Pflanzkörbe, das Ganze eingebuddelt, Zwergseerose, Bachbunze und zur Wasserreinigung Binsen gesetzt, mit Regenwasser aus den Tonnen aufgefüllt und der Spaß begann. Es ist unglaublich, wie schnell sich ein neues Gewässer rumspricht. Sofort sind Wasserläufer (und Schnaken) da, dann schauten zarte Wasserjungfern vorbei und bald entdeckte ich die Schlamm-schnecken, die unter der Wasseroberfläche wie auf einer Tischplatte entlangglitten.

Selbst der Graureiher auf Patrouille inspizierte diese Pflütze. Obwohl es einem Naturteich widerspricht, hatte ich ein paar Goldfische (zur Mückenvertilgung wie ich mein schlechtes Gewissen beruhigte) eingesetzt.



Die Schlamm-schnecke rutscht auf der Wasser“unter“fläche wie unter einer Glasplatte (Pixabay)



Jungferlibellen im charakteristischen Paarungsrad (Pixabay)

Als aber die erste respekteinflößende Libellenlarve den Tümpel verließ, sich verpuppte und als die prachtvoll schillernde Königslibelle die Glasflügel ausbreitete, war ich stolz wie Hupe: Da habe ich wohl etwas richtig gemacht! Diese Libelle pflegte den Teich auf einem Binsenstängel zu überwachen, um erbst jedem verdutzten Vogel hinterher zu sausen, der ahnungslos ihr Revier kreuzte. War wohl ein Männchen, die sind so ...

Irgendwann wollte ich den Teich mal ausräumen, da sich Laub von umgebenden Bäumen angereichert hatte und die freie Wasserfläche ordentlich geschrumpft war. Ich habe mir einen Eimer mit Teichwasser und Käscher bereitgestellt und begann vorsichtig das Becken zu leeren, den Schmodder nach Organismen durchzusieben und den Rest auf die Beete zu verteilen. Ich war schon ziemlich weit, als ich einen tollen Fang macht: einen Molch.

Den schwarzen Gesellen hätte ich nie in meinem Otto-Normalverbraucher-Teich vermutet. Ich flitzte los, um ein ausrangiertes Aquarium aus dem Keller zu holen und meinen unfreiwilligen Gast samt Teichwasser dort drin zu parken.



Teichbewohner Molch (Pixabay)

Er strampelte und versuchte aufgeregt seinem Gefängnis zu entkommen. Das Tier tat mir leid, nur war es an dem Tag zu spät die Arbeit zu beenden. Dafür bin ich am nächsten Morgen sofort ins Becken gestiegen und – zog Molch 2 heraus.

Ich setzte ihn zum ersten, und sofort war Molch 1 ruhig. Still warteten die beiden ab, bis sie wieder in ihr Refugium zurück konnten.

Jedes Jahr zähle ich mehr Molche. Man sieht sie im flachen warmen Ambiente eines Pflanzkübels, eine dicke Luftblase zerplatzt an der Oberfläche, ein lackschwarzes Wesen taucht auf, schnappt Luft und verschwindet mit eleganten Schwanzschlägen wieder im dunklen Wasser. Und im letzten Oktober sah ich ein Jungtier im schrägen Abendlicht regungslos im Wasser stehen. Ich habe mir geschworen, ich rühre den Teich nicht mehr an.

Es ist ihr Reich, das Reich der Molche.

Ihr Grünschnabel

13/2018

Lust auf Teich?



Vielleicht ein Teich auf Probe: Ein kleines Gewässer hat überall Platz. Selbst auf dem Balkon kann man einen Mörtelkübel stellen. Da ertrinkt kein Kleinkind. Mit Kies auffüllen, vielleicht mit Insel, damit die Vögel baden können, Wasserpflanzen einsetzen wie Zwergseerose, Sumpfdotterblume, Tannenwedel und schauen, was passiert. Besser als Fernsehen.



Keine Angst vor Schnaken: Klar, sind sie sofort da, aber Sie brauchen keine Sorge zu haben, dass Sie nachts gefressen werden. Ich habe in den Rheinauen gelebt, glauben Sie mir, das ist etwas anderes. In meinem kleinen Teich gibt es keine einzige Schnake. Ich nehme an, dass Molch und Libellenlarve und sonst wer sich über die proteinreiche Speise freut. Und keine Angst vor Tigermücken: sie stehen im Ruf das Denguefieber zu übertragen. Das tun sie auch – wenn Mücke Blut eines mit Dengue-Fieber infizierten Menschen gekostet hat. Diese Menschen sind –Gott sei Dank- ausgesprochen selten.



Algenplage: Algen lieben Sonne, Nährstoffe und möglichst kalkhaltiges Wasser. Ergo helfen gegen Algen Beschattung - durch Schwimmblattpflanzen wie Seerose oder Wasserlinse -, Nährstoffentzug durch regelmäßige Entnahme von wuchernden Teichpflanzen und Kalkentzug durch Einbau in Pflanzen und Tiere, zum Beispiel in Wasserschneckengehäuse. Da wir keine Ölheizung haben, und somit keine Verschmutzung vom Dach in die Regentonne gerät, haben wir mit dem weichen Regenwasser gute Erfahrungen gemacht.



Wasserkräuter: Wie wäre es mit Brunnenkresse oder Bachbunze (Veronica baccabunga). Letztere als Salat zubereitet gilt in Frankreich als Delikatesse.



Froschkonzert: Jau, die können Krach machen. Mit bis zu 90 Dezibel nehmen sie es mit Lastwagen, Motorsäge oder Discomusik auf. Meine Nachbarin herrscht ihren Teichfrosch immer an: „Sei still!“ Eine Weile funktioniert es.